

Inhalt

VORWORT	9
1. EINLEITUNG	11
2. DIE PROBLEMATIK DER DORTMUNDER QUELLENLAGE	15
2.1. Ersatzüberlieferungen	15
2.2. Zeitgenössische Literatur	17
2.3. Methodisches Vorgehen	19
2.4. Dortmunder Akten in den Beständen der Reichsgerichte	20
3. DORTMUND AM ENDE DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES	23
3.1. Die drei Phasen des Krieges in Dortmund	23
3.2. Die Folgen des Krieges	25
3.2.1. Finanzielle Folgen	25
3.2.2. Folgen für Handel und Wirtschaft	25
3.2.3. Demographische Folgen	27
3.3. Verfassungsrechtliche Implikationen des Westfälischen Friedens für die Reichsstädte	28
4. DIE VERFASSUNGSORGANE	31
4.1. Rat	33
4.2. Erbsassenstand	39
4.3. Vierundzwanzigerstand	42
4.4. Ratswahl	45
5. EXKURS: ARNOLD MALLINCKRODT UND SEIN „VERSUCH ÜBER DIE VERFASSUNG“	51
5.1. Beginn der politischen Laufbahn	51
5.2. Reichsstädtische Verfassungsdarstellungen	53
5.3. Bedeutung Montesquieus für Mallinckrodt's Werk	54
5.4. Forderung nach einem „Fundamental-Gesetz“	56
5.5. Der Demokratiebegriff bei Mallinckrodt	57
5.6. Reform contra Revolution	59
5.7. Der Politiker und Publizist zu Beginn des 19. Jahrhunderts	60

6.	DIE STRUKTUR DER DORTMUNDER FÜHRUNGSSCHICHT	63
7.	DIE DORTMUNDER VERFASSUNGSKONFLIKTE	69
7.1.	Der Konflikt von 1682	70
7.2.	Der Konflikt von 1746/1747	75
7.2.1.	Die Dominanz der Familie Mallinckrodt im Dortmunder Rat	75
7.2.2.	Das Kölner Vorbild als Alternativmodell für die Dortmunder Verfassung	77
7.2.3.	Die Reaktion der Beklagten vor dem Reichshofrat	79
7.2.4.	Einsetzung einer Untersuchungskommission	81
7.2.5.	Die Klöster als Unterstützer der Ratsopposition	82
7.2.6.	Entscheidung für ein Elitengleichgewicht	83
7.2.7.	Die Suspendierung der Ratsopposition	85
7.2.8.	Neue Machtverteilung im Rat und dauerhafte Spaltung der Ratselite	87
7.3.	Der Konflikt von 1755	90
7.3.1.	Vorgeschichte des Konflikts	91
a)	Streit um die Rats-, Gerichts- und Sportel-Ordnung von 1751	91
b)	Der Leineweber-Streit und Provokationen durch die Dreimänner	93
c)	Führer der Oppositionsbewegung	94
d)	Der Konflikt bei der Ratswahl 1754	95
7.3.2.	Der gewaltsame Aufstand von 1755	98
a)	Wahl der Richtmänner und gewaltsame Eskalation des Konflikts	98
b)	Intervention des Reichshofrats	100
c)	Die Gilden-Opposition mit juristischen Mitteln	104
d)	Das Privileg Ruprechts I.	106
e)	Das Verhältnis von Rat und Gilden im Kontext der Reichshandwerksordnung	109
f)	Eingriffe des Rates in die Gildenorganisation	110
7.3.3.	Fazit	114
8.	DAS JUSTIZWESEN	117
8.1.	Kompetenzverteilung zwischen Untergericht und Ratsgericht	117
8.2.	Untergericht	121
8.3.	Appellationsgericht	128
8.4.	Ratsgericht	132
8.5.	Freistuhlgericht	137
8.6.	Strafrechtspflege	139

9.	DAS KRIEGSWESEN	143
9.1.	Der Rat als Träger der Wehrhoheit	143
9.2.	Die Wehrgliederung	144
9.3.	Die Dienstpflcht der Bürger	146
9.3.1.	Exemtionen von der Dienstpflcht	148
9.3.2.	Missstände beim Wachdienst und Reformvorschläge	151
9.4.	Reichsstädtische Repräsentation: Die Kaiserhuldigungen	152
9.5.	Der militärische Beitrag zum Reich	155
9.5.1.	Die Kreismatrikel	155
9.5.2.	Das Dortmunder Truppenkontingent zum Kreis	158
9.6.	Die Stadtbefestigung	165
9.7.	Die Artillerie	168
10.	VERWALTUNGSORGANISATION UND PERSONALWESEN	173
10.1.	Das Personalwesen: Ämter und Dienste	174
10.1.1.	Die Amtsträger	174
10.1.2.	Die Kommissionen	177
10.1.3.	Die Stadtbediensteten	179
	a) Stadtsyndikus und Stadtsekretär	182
	b) Die lutherischen Kirchendiener	186
	c) Der Stadtmajor	189
	d) Die Finanzbediensteten	190
	e) Die Justizbediensteten	193
	f) Die subalternen Bediensteten	194
10.2.	Strukturprobleme der Verwaltung	202
10.3.	Die verspätete Verwaltungsreform	204
11.	DAS FINANZWESEN	207
11.1.	Die städtischen Einnahmen	208
11.1.1.	Die direkten Steuern	208
	a) Die Schatzordnungen von 1649 bis 1758	210
	– Die Schatzordnungen von 1649, 1664 und 1682	210
	– Die Schatzordnungen von 1734, 1736 und 1758	215
	b) Die Schatzungsergebnisse	218
11.1.2.	Die indirekten Steuern	223
	a) Definition der Akzise	223
	b) Die Verpachtung der Akzisen	224
	c) Die Dortmunder Akzisen	225
	– Die Kornakzise	225
	– Die Branntweinakzise	227

– Die Weinakzise	230
– Die Salzakzise	234
– Die Tabakakzise	235
– Die Eisenwaagenakzise	238
– Fazit: Die Entwicklung der Einnahmen aus den verschiedenen Akzisen	242
11.1.3. Die Einnahmen aus städtischem Besitz	242
a) Die Kuckelkemühle	243
b) Die Loh- und Gerbermühle	244
c) Das Ziegelwerk	244
d) Das Stadtweinhaus	246
e) Der Verkauf von städtischem Besitz	247
11.1.4. Die Einnahmen aus Gebühren und Zöllen	249
a) Stempelpapier und Sporteln	250
b) Das Sperrgeld	252
c) Der Zoll und andere Einnahmen von Auswärtigen	252
11.1.5. Die Einnahmen aus der Lotterie	258
11.1.6. Die Kapitalaufnahmen	259
11.2. Die städtischen Ausgaben	262
11.2.1. Ordentliche und außerordentliche („vermischte“) Ausgaben	263
a) Die ordentlichen Ausgaben	263
b) Die außerordentlichen („vermischten“) Ausgaben	265
11.3. Fazit: Das reichsstädtische Finanzwesen	266
12. SCHLUSSBETRACHTUNG	269
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	273
1. Ungedruckte Quellen	273
2. Gedruckte Quellen	274
3. Literatur	276
BILDQUELLENVERZEICHNIS	284
ORTS- UND PERSONENREGISTER	285